



Bild: SchwusosNRW ©

Liebe Genossinnen und Genossen,
 der Sommer hat NRW erreicht und versüßt uns die Pride-Saison. Mitten in den Sommerferien ziehen wir eine kleine Zwischenbilanz: Acht CSDs haben wir schon erfolgreich als queere Arbeitsgemeinschaft bespielt, fünf weitere liegen noch vor uns. Die einzelnen Veranstaltungen sind dabei so vielfältig wie unser Bundesland selbst.

Die Bandbreite reicht vom Cologne Pride mit internationalen Rang bis hin zum CSD Mühlheim an der Ruhr, der dieses Jahr Premiere feierte. Letzter fand am 28. Juni dem Jahrestag des Stonewall -Aufstands statt, auch wenn das Datum auf einen Dienstag fiel. Hier wollte man sich bewusst auf die Ursprünge der LSBTI-Bewegung besinnen. Stonewall war ein Aufstand.

Nicht leise und still, sondern laut und schrill haben Lesben, Schwule und Transgender für ihre Rechte gekämpft.

Auch wir Sozialdemokratinnen und -demokraten setzen der Einfalt und dem Hass eine offene und plurale Regenbogen-gesellschaft entgegen!

Nicht nur das furchtbare Attentat von Orlando war ein Angriff auf unsere Werte und Lebensweisen als LSBTIQ. Auch die AfD, sog. besorgte Eltern und andere konservative Kräfte versuchen Homo- und Transphobie wieder salonfähig zu machen. Selbst so mancher Unionspolitiker überschreitet Grenzen. So wettete etwa der CDU-Ratsherr Christoph Domen aus Mönchen-gladbach mit den Worten „Ich finde, was gestern falsch war, muss auch falsch bleiben.“ gegen die Rehabilitierung von Opfern des Schandparagrafen §175 StGB.

Gerade dieses Thema bearbeiten wir als AG in NRW schon lange und freuen uns, dass SPD-Justizminister Heiko Maas mit seinem Eckpunktepapier die Grundlage geschaffen, dass bald ein Entschädigungsgesetz folgt. Neben Köln und Mühlheim waren wir auch Düsseldorf, Paderborn, Wuppertal, Bielefeld, Mönchen-gladbach und Duisburg dabei.

Dort wo es Demonstrationen zugegab, haben wir unsere Botschaften verbreiten können. Nun stehen noch die CSDs in Siegen, Essen, Bonn, Münster und Dortmund vor uns. Hier können wir zeigen, dass die SPD und wir als AG die Kraft in der Mitte Gesellschaft sind, die flächendeckend für die rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung eintritt.

Es gibt also noch was zu erledigen diesen Sommer. Vorwärts Genossinnen und Genossen, packen wir es an!

Glück Auf Euer



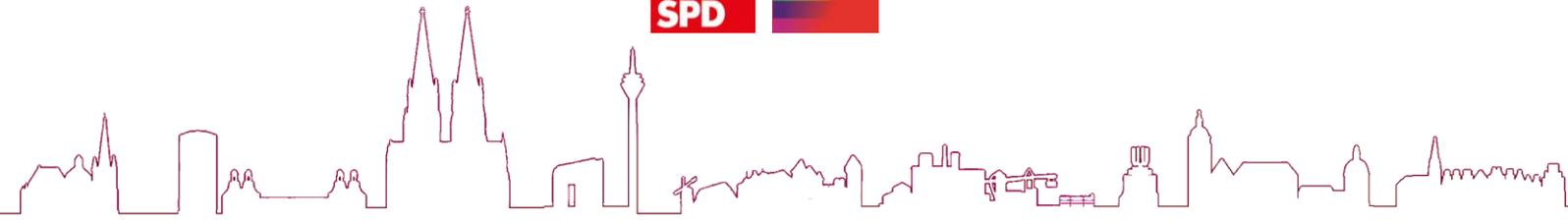


Bild: SchwusosNRW ©

Christoph Dohmen, CDU-Ratscherr aus Mönchengladbach, hat sich gegen eine Rehabilitierung und Entschädigung der nach dem §175 StGB verurteilten Männer ausgesprochen. Schon zynisch bezeichnet er die grundgesetzwidrige Strafbarkeit von Homosexualität als scheinbares Unrecht und vergleicht sie mit einem Verkehrsdelikt. Ebenso moniert er, dass Steuergelder für die Entschädigung aufgewandt werden sollen. Damit überscheit er aus Sicht der AG der Lesben und Schwule in der NRW die Grenze des politischen Anstand, um in rechtspopulistischen Gewässern auf Stimmfang zu gehen.

Hierzu findet Fabian Spies, Landesvorsitzender und rechtspolitischer Sprecher der AG deutliche Worte:

„Mit seinen Äußerungen zum Umgang mit den Opfern des Unrechtsparagrafen §175 zeigt der Mönchengladbacher CDU-Ratscherr Christoph Dohmen ein menschenverachtendes Gesicht. Zahlreichen Menschen ist durch diesen Schandfleck des deutschen Rechtssystems großes Leid angetan worden. Es ist bedauerlich, dass eine Rehabilitierung noch nicht stattgefunden hat. Umso erfreulicher, das Bundesjustizminister Heiko Maas hier für Bewegung gesorgt hat.“

Dabei sind die Ausführungen von Herrn Dohmen nicht nur ein Schlag ins Gesicht der zu Unrecht Verurteilten. Sie relativieren nicht nur das geschehene Justizunrecht, sondern implizieren auch, dass die Verurteilung von Homosexuellen auch heute noch rechts sein könne. So fördert er Homophobie und Ausgrenzung. Gerade im Vorfeld des zweiten CSD in Mönchengladbach am 16. Juli wirkt dies umso befremdlicher.

Dass hier die CDU nicht mit einer Klarstellung eingreift, zeigt dass Armin Laschet und seine Union, dieses Verhalten billigend in Kauf nehmen. Gut für alle Lesben, Schwulen, Bi-, Trans- und Intersexuellen, dass der in NRW nur auf der Oppositionsbank sitzt.“

<http://nrwschwusos.de/2016/07/cdu-ratscherr-fischt-in-rechtspopulistischen-gewaessern>

lesbisch - schwul - bisexuell - tran* - intersexuell* - queer



Schwul- Lesbisches Sommerfest
06. August 2016 | Münsterplatz



lesbisch - schwul - bisexuell - tran* - intersexuell* - queer



Ruhr CSD
05.- 06. August 2016 | Kennedyplatz





Damit entfernt sich die türkische Politik immer weiter von Europa und seinen Werten. Daher fordern wir Kanzlerin Merkel auf, sich hier zu positionieren und ein deutliches Zeichen der Missbilligung zu senden! Mit unseren Gedanken und unseren Taten sind wir bei unseren Freunden in Istanbul und in der Türkei. Ihnen gilt unsere uneingeschränkte Solidarität!“

Sascha Roncevic, stell. Landesvorsitzender und CSD-politischer Sprecher ergänzt:

„Die friedliche und bunte CSD-Parade trug den Titel ‚Marsch der Würde‘. Die Würde konnte man den Lesben, Schwulen, Bi-, Trans*- und Intersexuellen sowie ihren Unterstützerinnen und Unterstützern nicht nehmen. Würdelos agierte hier lediglich die Staatsmacht um Präsident Erdoğan. Tränengas, Gummigeschosse und Wasserwerfer können Toleranz, Vielfalt und Liebe nicht zurück drängen. Das menschen-verachtende und brutale Vorgehen der Staatsmacht verurteilen wir scharf. Unseren Kolleginnen und Kollegen vor Ort, den sowie der queren Community danken wir für aufrechte Haltung und ihr Engagement. Kalbimiz sizinle! – Unser Herz ist mit Euch!“

Der Istanbul Pride war bis 2014 eigentlich ein buntes und friedliches Fest. Jedoch nicht im Vorjahr und in diesem Jahr: Die Polizei ging mit Tränengas, Wasserwerfern und Gummigeschossen gegen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der CSD-Demonstration „Marsch des Stolzes“ vor. Grundlange für das Vorgehen der Polizei ist das Verbot des CSD Gouverneur Vasip Şahin vor einer Woche. Am 26. Juni kam es so zu zahlreichen Festnahmen und massiver Polizeigewalt in der Millionenmetropole.

Wie auch im vergangenen Jahr wurde die friedliche Demonstration für die Rechte von Lesben, Schwulen, Bi-, Trans*- und Intersexuellen (LSBTI) gewaltsam niedergeschlagen. Auch die Politikerinnen und Politiker aus NRW Terry Reintke (MdE), Volker Beck (MdB), Felix Banaszak (Vorsitzender der Duisburger Grünen) sowie Max Lucks (Grünen Jugend NRW) wurden verhaftet.

Die erneute Einschränkung des Demonstrationsrechts von LSBTI, die alltägliche Diskriminierung der sexuellen Minderheiten sowie die massive Gewalt ist für die Arbeitsgemeinschaft der Lesben und Schwulen in der NRWSPD nicht hinnehmbar.

Hier zu kommentiert Fabian Spies, Landesvorsitzender der AG und Sprecher für internationale Anlegenheiten:

„Istanbul ist ein Zentrum für Freiheit und Toleranz. Die Metropole verbindet sowohl eine Städtepartnerschaft mit NRWs größter Kommune Kölns, als auch der gemeinsame Titel Kulturhauptstadt Europas 2010 mit dem Ruhrgebiet. Umso größer ist unser Entsetzen über das nicht hinnehmbare äußerst brutale Vorgehen der Polizeikräfte. Dieses ist Teil eines Abdriften der türkischen Politik hin zu einem immer autoritären Regime, das nicht nur die Rechte von LSBTI sondern universelle Grundrechte missachtet.

<http://nrwschwusos.de/2016/06/ag-lesben-und-schwule-in-der-nrwspd-solidarisieren-sich-mit-dem-istanbul-pride>



QUEERTicker

NEWSLETTER DER AG LESBEN UND SCHWULE IN DER NRWSPD

3. August/September|2016



Bild: SchwusosNRW ©

Bundesjustizminister Heiko Maas (SPD) hat die Eckpunkte eines Aufhebegesetzes erarbeitet, mit dem nach 1945 verurteilte Homosexuelle rehabilitiert und entschädigt werden sollen. Damit hat er seine Ankündigung aus dem Mai wahr gemacht.

Seine Vorschläge werden in der kommenden Woche den Fraktionen zur Abstimmung vorgelegt werden.

Hierzu kommentiert Fabian Spies, Landesvorsitzender und innenpolitischer der AG Lesben und Schwule in der NRWSPD:

„Heiko Mass und die SPD haben Wort gehalten. Mit der Rehabilitierung der Opfer des Paragrafen 175 wird klargestellt werden, dass das strafrechtliche Verbot von homosexuellem Verhalten ‚in besonderem Maße grundrechtswidrig‘ war.“

Gerade für die noch wenigen lebenden Opfer des Unrechtsparagrafen ist die Aufhebung besonders wichtig. Durch ihre gesamten Biografien hat sich der Markel der Verurteilung gezogen. Ihnen ist schweres Unrecht angetan worden. Die Aufhebung der Unrechtsurteile ist daher unsere Moralische Pflicht. Darüber hinaus macht sie deutlich, dass wir die Auseinandersetzung mit der Geschichte brauchen, um für die Zukunft eine offene und vielfältige Gesellschaft zu schaffen.“

<http://nrwschwusos.de/2016/07/heiko-maas-und-die-spd-halten-wort>

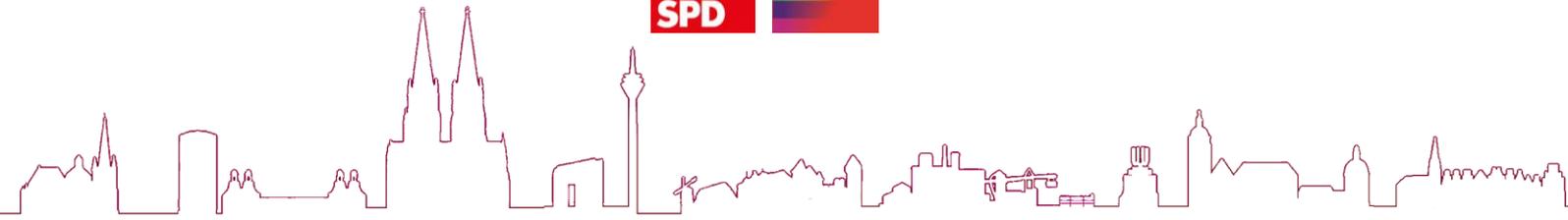
LANDTAG TALK

NRW
DIE FRAKTION

SPD

ANDERS UND GLEICH
SEXUELLE IDENTITÄT UND VIelfALT IM ALTER

Dienstag · 30. August · 16.30 Uhr
Landtag NRW · Raum · E3A02
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf



QUEERTicker

NEWSLETTER DER AG LESBEN UND SCHWULE IN DER NRWSPD

3. August/September|2016

lesbisch - schwul - bisexuell - tran* - intersexuell* - queer



CSD Münster

27. August 2016 | Rathausinnenhof



lesbisch - schwul - bisexuell - tran* - intersexuell* - queer

Delegierten* Innen- Vorbesprechung

27. August 2016 | Münster | 13:30 Uhr




lesbisch - schwul - bisexuell - tran* - intersexuell* - queer

Delegierten* Innen- Vorbesprechung

10. September 2016 | Dortmund | 11:30 Uhr




lesbisch - schwul - bisexuell - tran* - intersexuell* - queer



CSD Dortmund

10. September 2016 | Friedensplatz




Danke!

Gemeinsam haben wir die CSD´s
Düsseldorf, Paderborn, Wuppertal,
Bielefeld, Mülheim a. R., Köln,
Mönchengladbach und Duisburg
gerockt!

Herausgeber:

Landesarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und Intersexuelle (SchwusosNRW) in der NRW SPD
Kavalleriestr. 16 | 40213 Düsseldorf | Internet: www.nrwschwusos.de

Landesvorsitzender:

Fabian Spies | Mail: fabian.spies@gmx.de